

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 43-47 (1993-1997)

**Heft:** 182: Beiträge zur schweizerischen Medaillengeschichte

**Rubrik:** Von Münzen und Menschen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Genf: Das Münzkabinett arbeitet wieder**

Fast fünf Jahre Vakanz sind letzten Herbst am Cabinet de Numismatique des Musée d'art et d'histoire in Genf endlich beendet worden. Im Oktober hat *Matteo Campagnolo* die Leitung dieses bedeutenden Münzkabinetts – seine Sammlung gehört zu den grössten in der Schweiz – übernommen. Er war zuvor als wissenschaftlicher Assistent am Cabinet des Médailles in Lausanne tätig gewesen.

Gingen Wahl und Arbeitsbeginn eher still über die Bühne, so gilt dies nicht von den publizistischen Aktivitäten des neuen Konservators, die Genf nun wieder in die numismatische Welt einführen. Im März, anlässlich einer Ausstellung über Jean Duvet, «le Maître à la licorne» (Cabinet des estampes des Musée d'art et d'histoire, Genf), stellte er in der Begleitpublikation Duvet als möglichen «créateur de la monnaie de Genève» nach der Reformation vor; in diesem Heft der Münzblätter wiederum ist ein Beitrag von ihm zu einem Thema der Genfer Reformationsgeschichte zu lesen, ausgehend von Medaillen im Besitz des Genfer Münzkabinetts.

Dem neuen Kollegen in Genf sei auch künftig möglichst viel von diesem Elan gewünscht!

*Benedikt Zäch*

### **IFS: Stabwechsel in Zürich**

*Hansjörg Brem*, seit dem Start des Inventars der Fundmünzen der Schweiz (IFS) im Jahre 1992 Leiter der Zürcher Stelle dieser Institution der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften, ist auf Anfang Mai zum Adjunkten der thurgauischen Kantonsarchäologie gewählt worden. Er kehrt damit, nach einigen Jahren Aufbauarbeit beim IFS, zur Archäologie zurück. Seine neue Tätigkeit, die ihn nicht ganz von der Numismatik wegführen wird, ist ihm nicht unvertraut: bereits 1987–1989 und 1990/91 arbeitete er für die thurgauische Kantonsarchäologie an einem Inventar der kantonalen Fundmünzensammlung und an einer Monographie über das römische Arbon.

Seine Nachfolgerin beim IFS, *Rahel Warburton-Ackermann*, beginnt ihre Arbeit am 1. Juli. Sie betritt ebenfalls kein unvertrautes Terrain. Die Basler Archäologin, zuletzt als Fundmünzenbearbeiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Münzkabinetten von Basel und Winterthur tätig, wechselt, was die Fundmünzen betrifft, gewissermassen nur die Seiten. Sie bringt mit ihrer Erfahrung beste Voraussetzungen mit, um auch in finanziell schwierigeren Zeiten die Kontinuität dieses wichtigen nationalen Unternehmens gewährleisten zu helfen.

Rahel Warburton und Hansjörg Brem entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche zu ihrer Wahl und wünschen ihnen vor allem Freude und Kraft für die jeweils neue Herausforderung.

*Benedikt Zäch*

### **SAGW und IFS: Das Jahr 1995**

Der eben erschienene Jahresbericht 1995 der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) legt Rechenschaft ab über die vielfältige Tätigkeit der Akademie, ihrer affilierten Institutionen – zu denen seit 1995 auch die Nationalen Wörterbücher gehören – und auch der Mitglieds-gesellschaften.

Als roter Faden zieht sich die immer schwieriger werdende Situation der Geisteswissenschaften durch die einzelnen Resumés. Spardruck bei gleichzeitigem Wachstum der Aufgaben und das Anlegen marktwirtschaftlicher und utilitaristischer Messlatten an die Forschung mit dem erklärten Ziel, «Nützliches» von bloss «Wünschbarem» zu unterscheiden, sind beinahe tägliche Begleiter geworden.

Die Akademie, einerseits gezwungen, den Spardruck einfach weiterzugeben, versucht andererseits, neue Wege und Formen wissenschaftlicher Förderung mit Hilfe von «Evaluationen» zu suchen. Eine Evaluation der von der SAGW unterstützten Periodika wurde 1995 abgeschlossen; sie erbrachte markante Einsparungen, rief aber auch manchen Widerstand gegen zu schematische Bewertungsgrundlagen hervor. Eine Selbst-Evaluation

ausgewählter Fachbereiche (Beurteilung der Forschungs-Infrastruktur, Situation des Nachwuchses usw.) ist noch im Gange.

Das *Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)* ist die kleinste der bei der Akademie angesiedelten Institutionen. Wenn es von ihr im allgemeinen Tätigkeitsbericht heisst, dass es allein dem IFS gelungen sei, «die in der langfristigen Planung festgehaltenen Absichten einzulösen» (S. 21), so spricht dies für die ungebrochene Dynamik des jungen Unternehmens – und eine kluge Planung.

Hans-Ulrich Geiger legt wieder den Jahresbericht des IFS vor (S. 216–224). Schwerpunkt war 1995 demnach die Weiterentwicklung der Datenbank als zentralem Teil des IFS. Es erschien kein Inventarband, dafür aber, als Supplement zum Bulletin IFS 2 1994 (das die Funde und die Literatur des Jahres 1994 verzeichnet), die Veröffentlichung «Abnutzung und Korrosion. Bestimmungstabellen zur Bearbeitung von Fundmünzen». Es sind die an Beispielen erläuterten und bildlich umgesetzten Definitionen für Abnutzung und Korrosion bei Fundmünzen, die bereits 1988 von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) entwickelt und seither als Beschreibungsstandard in der Schweiz verwendet wurden. Mit der Vorlage der Mustertafeln soll ein praktisches Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden, das Gewähr für eine einheitliche Bestimmung bietet.

Für 1996 sind zwei Inventarbände vorgesehen, die über 8000 Fundmünzen aus August und Kaiseraugst der Jahre 1949–1972 vorlegen werden. Damit wird der bisher grösste bearbeitete Fundkomplex einer römischen Siedlung in der Schweiz für die Forschung verfügbar.

Der Jahresbericht 1995 der SAGW ist kostenlos erhältlich beim Generalsekretariat der SAGW, Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern.

Benedikt Zäch

### **Freundinnen und Freunde für Winterthur**

Am 29. Februar 1996 wurde der Verein «Freunde des Münzkabinetts Winterthur» gegründet. Er setzt sich zum Ziel, das Münzkabinett der Stadt Winterthur in seiner gesamten Tätigkeit ideell und finanziell zu unterstützen. Absicht ist es, die Institution Münzkabinett einem breiteren Publikum bekanntzumachen und damit besser in der Öffentlichkeit zu verankern.

Dem Vorstand unter dem Präsidium von *Katharina Furrer-Kempter (Winterthur)* gehören Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wissenschaft an; das Münzkabinett, das die Geschäftsstelle besorgt, ist durch den Konservator im Vorstand vertreten.

Mitglieder des Vereins können alle Personen, Institutionen oder Firmen werden, die die Ziele des Vereins unterstützen möchten. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt für natürliche Personen Fr. 40.–, für juristische Personen Fr. 100.–. Die Mitgliedschaft auf Lebenszeit kann von natürlichen Personen mit einem einmaligen Beitrag von Fr. 800.– erworben werden. Für natürliche oder juristische Personen gibt es die Möglichkeit, Gönnermitglied zu werden (Fr. 200.– bzw. Fr. 500.–).

Die Vereinsmitglieder erhalten bevorzugt Informationen über die Aktivitäten des Münzkabinetts und werden zu Vernissagen und Veranstaltungen speziell eingeladen. Es sind auch vereinseigene Publikationen vorgesehen. Anmeldungen für Neumitglieder nimmt gerne entgegen:

*Verein*

«Freunde des Münzkabinetts Winterthur»  
c/o Münzkabinett der Stadt Winterthur  
Lindstrasse 8, Postfach 428  
8401 Winterthur

Dort sind auch nähere Informationen über den Verein und seine Aktivitäten erhältlich.

Benedikt Zäch